

## Tafel-Not

Von ANGELIKA RAULIEN



Wer sich täglich in die Schlange der Leipziger Tafel reiht, ist im aller-seltensten Fall einer, der billig absahnen will. Die Scham, zu einem Kundenkreis zu gehören, der als „bedürftig“ bezeichnet wird, ist eher groß. Und dass auch die Zahl der Betroffenen rasant wächst, ist bedrückend.

Man mag angesichts der Situation gern auf Staat und Gesellschaft, Gott und das Schicksal schimpfen. Aber das hilft den Leuten momentan nicht. Die Lebensmittelzuteilung – gegen einen symbolischen Obolus und Sozialamtslegitimation – entlastet immerhin etwas ihr schmales Budget. Gut in dem Zusammenhang ist, dass viele Supermärkte, Betriebe und Einzelhändler darum wissen und Waren spenden. Schlecht ist, dass es dem Verein mittlerweile arg an Platz mangelt: Für ein großes Depot, für die Kinderspeisung, für einen zentralen Laden unter einem Dach. Jahre währt die Objektsuche nun schon. Nur gilt die Tafel nicht gerade als lukrativer Mieter. Jetzt läuft auch noch die Frist, urbane Fördergelder für das Vorhaben zu nutzen, zu Jahresmitte ab. Fazit: Manchmal bräuchten auch Helfer Hilfe.

9000 Bedürftige beziehen Essenspakete

## Verein erlebt Zulauf durch Hartz IV

Immer mehr Einwohner sind auf Lebensmittelpakete angewiesen, die der Verein Leipziger Tafel an Bedürftige verteilt. „Durch die Hartz-IV-Reform gab es einen sprunghaften Anstieg“, sagt Vorstandsmitglied Christian Janietz. Im Januar 2005 – als die Reform der Arbeitslosenbezüge in Kraft trat – zählten 5000 Leute zum festen Kundenkreis. Im Januar 2006 waren es etwa 9000: „Also fast das Doppelte.“

Allerdings habe der Verein in diesem Zeitraum die Zahl der Tafelläden erhöht, um dem Ansturm Herr zu werden. So wurde eine Filiale in Schkeuditz eröffnet. Viele Bedürftige erhalten die Lebensmittel zudem über andere Institutionen, die der Verein beliefert. Auffallend sei, dass immer mehr „ganz normale Menschen wie du und ich“ in die derzeit zwei Leipziger Läden in der Idastraße 37 und Lützner Straße 26 kommen, so Janietz. „Früher waren es überwiegend Obdachlose oder Drogen-

süchtige. Heute sind es Arbeitslose, die ein paar Cent von ihrem Arbeitslosengeld II sparen wollen. Ich hatte auch schon eine Mutter hier, die weinte, weil sie ihr Kind nicht mehr satt bekommt.“

Wie berichtet, würde der Verein mit 60 ehrenamtlichen Helfern gern noch eine Filiale in Grünau eröffnen. Dafür sprechen nun zwei Mitarbeiterinnen in 35 Supermärkten vor und bitten um Hilfe. „Wir brauchen mehr kostenlose Lebensmittel. Seit viele Märkte auch Molkereiwaren und Wurst einige Zeit vor dem Verfallsdatum im Preis senken, ist die Beschaffung schwieriger.“

Am 7. Mai feiert die Leipziger Tafel übrigens ihr zehnjähriges Bestehen – mit einem Fest im Clara-Zetkin-Park, zu dem alle Sponsoren, Helfer und Kunden eingeladen werden. Dann steht an der Anton-Bruckner-Allee eine 35 Meter lange Tafel, und das Titanik-Orchester spielt auf. *Jens Rometsch*

Lesen Sie dazu auch den Standpunkt